

anzuwenden, die den Übenden leichter in den Besitz der koordinativen Erfordernisse bringen, das ist die eigentliche Aufgabe des *Trainers* — das kann der Arzt nicht. Das braucht er auch nicht, weil es nicht seine Aufgabe ist; Ernährung des Übenden in Ausmaß und Kostform, Beanspruchungsmaximum der einzelnen Organe zu bestimmen, das ist *seine* Aufgabe, von der er nichts abgeben soll. Er ist in Wirklichkeit der Ex-offo-Verteidiger des organischen Bestandes seines Klienten gegenüber den schädigenden, ja, vernichtenden Ansprüchen der persönlichen Eitelkeit oder des Ehrgeizes des Trainers. Der Arzt also hat Umweltbestimmung zu üben zusammen mit dem Sportbessenen, zusammen mit dem Trainer; wo das nicht geht, gegen sie.

Hier liegt ein ungeahnt weites Betätigungsfeld ärztlicher Kunst, um so einflußreicher, um so mehr schicksalsbestimmend, je größer die

Zahl der sportübenden Menschen ist. Daß damit eine neue Wirksamkeit der ärztlichen Kunst entstanden ist, gebunden an eine neue Kategorie sich betätigender Ärzte, ist nur selbstverständlich. Sportärztliche Tätigkeit ist heute nicht mehr etwas Zufälliges, an sich Bedeutungsloses, sondern ein Erfordernis, dessen notwendige Erfüllung das Wohlergehen gerade der Tüchtigsten und Kräftigsten des Volkes verbürgt. Der Sport hat die Menschen nicht nur zur Natur zurückgeführt, sondern sie auch naturgemäßer gemacht. Sie scheuen nicht mehr die sengende Glut der Sonne, sie verkriechen sich nicht mehr vor der Gewalt des Sturmes. Auch diese *Natur-Annäherung* ist unzweifelhaft für die Gesundheit des einzelnen und der Masse von Bedeutung. Sie zu fördern, aber auch zu regulieren, ist Vorwurf ärztlicher Überlegung und ärztlichen Urteils.

Aus all dem geht für die ärztliche Kunst und ihre Träger nur der kategorische Imperativ hervor, sich viel mehr als bis nun mit den Einwirkungen und Auswirkungen dieser Umwelt auf den Menschen zu beschäftigen. Neue Erkenntniswege müssen bereitet, neue Wissensgebiete erschlossen werden, ein reiches Feld ärztlicher Betätigung, ärztlichen Forschens — an sich ein Merkmal des ungeheuren Fortschrittes, denn aus der Bekämpfung der akuten Epidemien sind wir zur Förderung und Eindämmung, zur Regulierung der *Sport-Epidemie* gekommen. Die Menschen werden auf dem Wege des Sportes zur Natur zurückfinden und jene Stufe körperlicher Vollendung allmählich erreichen, die unumgängliche Voraussetzung *geistiger* Erhöhung ist.



Otto Nückel

— Du, ist das möglich, daß die Mizzi nur 100 Kalorien und 15 Vitamine wiegt?